

Direktor der Musik- und Kunstschule, 24.03.2021, 6674

An den Bezirksbürgermeister
der BV Heepen

Antwort auf die Anfrage der Grünen vom 10.3.2021 zu Angeboten der Musik- und Kunstschule im Stadtbezirk Heepen

Sehr geehrte geehrter Herr Sternbacher,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

„Welche Angebote, an welchen Standorten, plant die Musik- und Kunstschule für das kommende Schuljahr im Stadtbezirk Heepen?“

beantworten wir wie folgt:

Die Musik- und Kunstschule ist im Stadtbezirk mit Angeboten der Instrumentalfächer Klavier und Blockflöte vertreten. Dieser Unterricht findet in der Alten Vogtei statt. Weiterhin gibt es das Angebot „Elementarunterricht für Kinder“ in der Grundschule Heeperholz. Diese Unterrichte findet wöchentlich statt. Daneben bietet die Musik- und Kunstschule Kurse mit wechselnden Angeboten, vorwiegend für Erwachsene, in Heepen an.

Bei Angeboten in den Bezirken oder Schulen kann es sich immer nur um einen Auszug aus dem Unterrichtsangebot der Musik- und Kunstschule handeln. Allein der Fächerkanon in der Sparte Musik umfasst über 20 Unterrichtsfächer, die von über 20 Lehrkräften unterrichtet werden müssen (so kann z.B. ein Trompetenlehrer nicht Gitarre unterrichten). Zählt man die Grundstufe und die Orchester hinzu, kommt man auf 30 bis 40 Lehrkräfte, die nötig sind um eine Dependence, z.B. in Heepen, so mit Angeboten auszustatten, dass Schüler*innen oder Eltern für ihre Kinder frei nach Wunsch ein Instrument oder Fach auswählen können. Hinzu kämen noch Angebote der Sparten Kunst, Tanz und Theater.

Ab Januar 2022 richtet die Musik- und Kunstschule für Bürger*innen aus Heepen, Oldentrup, Stieghorst und Sieker ein umfangreiches Angebot im alten Speichergebäude der Meisenstraße 65 ein. Es ist geplant, an die 30 Lehrkräfte dort einzusetzen, um alle vier Sparten mit Unterrichtsangeboten, Chorproben und Veranstaltungen dort vorzuhalten. Dort können dann für die Stadtteile in Bielefeld Ost nahezu alle Angebote wie am Hauptsitz in Anspruch genommen werden. Das Angebot müsste von Schüler*innen aus den umliegenden Stadtteilen auch angenommen werden, weil andernfalls der Einsatz von über 30 Fachkräften unter wirtschaftlichem Aspekt nicht aufrechterhalten werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Strzyzewski